

cantate chor

BOLLIGEN

Sa, 2. Mai, 19.30 Uhr und so, 3. Mai 2026, 17 Uhr
Französische Kirche Bern

Klangwelten der Gegenwart

KIM ANDRÉ ARNESEN
* 1980

MAGNIFICAT

Sopran, Chor, Orgel, Klavier und Orchester

OLA GJEILO
* 1978

DARK NIGHT OF THE SOUL

Sopran, Chor, Klavier und Orchester

SIR JOHN RUTTER
* 1945

GLORIA

Chor, Blechbläserensemble, Orchester,
Orgel und Perkussion

KEIKO ENOMOTO Sopran
SIMON BUCHER Klavier
EKATERINA KOFANOVA Orgel

CANTATE CHOR BOLLIGEN

BLECHBLÄSERENSEMBLE INFLAGRANTI

ORCHESTER LE BUISSON PROSPERANT

DANIEL KAGERER Konzertmeister

JÖRG ULRICH BUSCH Leitung

Vorverkauf ab 31. März über www.cantatechor.ch
oder per Telefon 079 504 30 65 (Montag und Freitag 9-11 Uhr)
Abendkasse: 45 Minuten vor Konzertbeginn

Erwachsene: CHF 45.- / 40.- / 35.- / 30.-
Kinder, Lernende und Studierende: CHF 10.- Reduktion
Kulturlegi: 40 % Reduktion

cantate chor

BOLLIGEN

2026 singt der Cantate Chor Bolligen drei bedeutende Werke zeitgenössischer Chormusik, die – trotz unterschiedlicher stilistischer Handschriften – durch emotionale Tiefe, spirituelle Dimension und klangliche Vielfalt miteinander verbunden sind.

Kim André Arnesens (*1980) **Magnificat** besticht durch eine klare, zugängliche Tonsprache. Nordische Schlichtheit trifft auf leuchtende Harmonien, die in farbenreichen und weiten Klangflächen aufgehen. Der grosse Lobgesang Marias erhält in Arnesens Vertonung eine gleichermaßen moderne wie kontemplative Prägung – voller Innigkeit, Licht und Hoffnung. Das Werk wurde 2010 uraufgeführt und hat seither internationale Beachtung gefunden, nicht zuletzt durch seine berührende Melodik und die sorgfältige Balance zwischen Chor, Solisten und Orchester.

Mit **Dark Night of the Soul** wendet sich Ola Gjeilo (*1978) dem gleichnamigen mystischen Gedicht des spanischen Karmeliten Johannes vom Kreuz zu. Die Musik beschreibt in eindrücklichen Klangbildern den spirituellen Weg durch Dunkelheit hin zum Licht – ein innerer Prozess der Läuterung und Gottesnähe. Die Komposition aus dem Jahr 2010 kombiniert Chor, Klavier, Streichorchester und Solo-Sopran und erinnert in ihrer Klangsprache an minimalistische Klangflächen wie bei Arvo Pärt, jedoch mit einem eigenen, melodisch geprägten Stil. Das Werk strahlt eine dichte Atmosphäre, expressive Dynamik und rhythmische Energie aus – ein faszinierendes Wechselspiel von Innenschau und ekstatischem Ausdruck.

Den festlichen Abschluss des Konzerts bildet das **Gloria** von John Rutter (*1945), eines seiner meistaufgeführten Werke. Komponiert 1974 im Auftrag eines amerikanischen Konzertveranstalters, ist es inspiriert von den grossen Gloria-Vertonungen früherer Epochen – etwa Vivaldi oder Poulenc – aber ganz im Stil von Rutter: farbenreich, dynamisch, festlich. Die drei Sätze des Werks sind als konzertantes Glaubensbekenntnis gedacht, mit kraftvollen Chorteilen, rhythmischer Prägnanz und lyrischen Einschüben. Die anspruchsvolle Blechbläser- und Schlagzeugbesetzung verleiht dem Werk eine besondere Strahlkraft.

Die drei Kompositionen spiegeln eindrucksvoll die Vielfalt und Ausdrucksstärke der Chormusik unserer Zeit. Sie zeigen, wie lebendig zeitgenössisches Komponieren im Spannungsfeld von Tradition, Spiritualität und Moderne sein kann – zwischen Licht und Dunkel, Intimität und Jubel.